FOLHETO
Nº 149
DATA 26/11/02

KATALOG

DER

EXPORTPRODUKTE

DES

STAATES AMAZONAS

(NORDBRASILIEN)

AUFGESTELLT DURCH DIE PROPAGANDA-ABTEILUNG

DER

HANDELSKAMMER

IN MANÁOS (BRASILIEN)

RUA MARECHAL DEODORO 51A

CAIXA POSTAL 54A

KATALOG

DER

EXPORTPRODUKTE

DES

STAATES AMAZONAS

(NORDBRASILIEN)

BIBLIOTECA ARTHUR REIS
MANAUS - AMAZONAS

AUFGESTELLT DURCH DIE PROPAGANDA-ABTEILUNG

DER

HANDELSKAMMER

IN MANÁOS (BRASILIEN)

RUA MARECHAL DEODORO 51A

CAIXA POSTAL 54A

Inhalts-Verzeichnis

	SEITE
Brasil-Gummi	3—4
Brasil- oder Paranüsse	4—5
Hölzer	5—8
Guaraná	9
Piassava (Faser)	10
Häute und Felle	10—12
Balata	12—13
Copahybaöl	13—14
Uaicima (Faser)	14
Jarina (Steinnuß)	15
Cumarú (Tonkabohne)	15
Puchury	15—16
Pirarucú (Fisch)	16
Rosenholzessenz	16—17
Diverse Rohstoffe (Kaolin, Sumaúma, Harz, Liane zur Herstellung von Rohrstühlen, Salsaparrilha, Kakao, Muschelschalen)	17—19

FOLHETO
Nº 149
DATA 26/11/02

Brasil-Gummi.

Als zuerst, vor langen Jahren, die Aufmerksamkeit der Welt auf ein Produkt gelenkt wurde, das sich besonders durch große Elastizität, durch Dichtigkeit gegen Wasser und durch die wertvolle Eigenschaft der Isolierung bei elektrischen Anlagen auszeichnete, da handelte es sich um den Rohgummi, der in den ausgedehnten Wäldern des Amazonenstroms gewonnen wurde.

Die großen Gummipflanzungen, die später im Orient, in Ceylon und den holländischen Inseln angelegt wurden, haben sämtlich ihren Ursprung aus dem Gummibaum des Amazonenstroms, denn von hier wurde der Samen des Gummibaums nach dem Orient geschafft und zum Anbau des gleichen Baumes dort verwandt.

Der gesamte Gummi Brasiliens wird nicht etwa aus den Plantagen, sondern aus dem Urwald, wo der Baum wild wächst, gewonnen. Er wird daher auch im Handel als wilder Gummi bezeichnet.

Es gibt verschiedene Arten von Gummibäumen, aber der wichtigste ist der als „Hevea Brasiliensis“ bezeichnete und zur Familie der Euforbiaceen gehörige.

Die Ausbeutung des wilden Gummis legte den Grund zu der gewaltigen Entwicklung des Amazonenstromgebietes. Ihr verdankt man die Kolonisation, Zivilisation und ganz besonders die Entfaltung des Handels des Staates Amazonas. Trotz der ständigen Preisabnahme und des jetzt sehr niedrigen Preisstandes ist der Gummi noch der Haupthandelszweig dieses unendlichen Gebietes.

Der wilde Gummi hat charakteristische Eigenschaften, die ihn für bestimmte Zwecke geeigneter machen als der Plantagengummi, aber im Vergleich zu letzterem hat seine Produktion einen empfindlichen Rückgang erfahren durch die Verbrauchsabnahme des Weltmarktes. Diese Überproduktion hatte die plötzliche Preissenkung des Gummis zur Folge, und wir müssen uns heute mit einem außerordentlich niedrigen Preise abfinden, der die Gestehungskosten kaum deckt. Der außerordentlich große Ernteertrag der Plantagen des Ostens hat diese niedrige Preislage hervorgerufen.

Die gesamte Gummiernte im Staate Amazonas betrug im Jahre:

1920 . .	5600 t	1926 . .	8165 t
1921 . .	4470 „	1927 . .	8562 „
1922 . .	4370 „	1928 . .	7130 „
1923 . .	6440 „	1929 . .	6280 „
1924 . .	5810 „	1930 . .	3998 „
1925 . .	7000 „	1931 . .	3587 „

Der Gummi des Amazonasgebietes wird gewöhnlich in rohem Zustand verschifft in Form von Ballen, die bei der Ankunft vom Hinterland in Manáos zum Aussortieren aufgeschnitten werden, da die inneren Teile der Gummibälle oft von geringerer Qualität sind. Die erste Qualität wird als „Feingummi" (Fine Rubber) bezeichnet, die zweite als „Medium" (Enterfine) und die dritte als „Coarse".

Zur Ausfuhr wird er gewöhnlich in Kisten verpackt, die 160 Kilos fassen.

Es gibt obendrein eine durchaus moderne Fabrik in Manáos, die den Gummi zu crêpe verarbeitet und ihn in dieser Form exportiert. Dieser Crêpegummi ist dem aus den malaiischen Inseln kommenden ähnlich und gleichwertig. Diese Fabrik, die der Firma J. G. Araujo & Cia. Ltda. gehört, stellt auch verschiedene Gummiartikel her. Ihre Erzeugnisse sind als erstklassig bekannt.

Die Marktpreise in Manáos sind zurzeit:

Feiner Crêpegummi	2,300	Milreis pro kg.
Feingummi	1,000	„ „ „
Enterfine	0,400	„ „ „

Geringere Sorte kein Preisangebot.

Exportfirmen für Crêpegummi und Gummiartikel:

J. G. Araujo & Cia. Ltda.

Exportfirmen für Rohgummi:

J. G. Araujo & Cia. Ltda.
J. S. Amorim
T. J. Dunn
B. Levy & Cia.
Berringer & Cia.
Semper & Cia.
Ezagui Irmão & Co.

Brasil-Nüsse.

Diese köstlich schmeckende Nuß, die in der zivilisierten Welt bekannt und auch geschätzt wird, ist die Frucht der „Bertholletia Excelsa", zur botanischen Einteilung der „Lecythidaceen" gehörig. Der Baum erreicht eine gewaltig große Höhe und ist nur im Gebiet des Amazonenstromes heimisch.

Die Nüsse sind von einer außerordentlich harten und zähen, braunen Schale, von der Größe und Form einer Kokosnuß, umgeben. In dieser Schale wachsen zehn bis zwanzig solcher Nüsse, die sich traubenweise und symetrisch um den darin befindlichen Samenstengel reihen.

Die Brasilnuß, auch Paranuß genannt, ist sehr nahrhaft, enthält Öl und, wie die neueren Untersuchungen eines Züricher Arztes Dr. Bircher-Benner ergaben, ungewöhnliche Mengen der Vitamine A und B. Sie ist daher ein sehr gutes Nahrungsmittel und hat außerdem einen feinen Geschmack.

Fast die ganze Nußernte des Amazonas wird nach den Vereinigten Staaten und nach England exportiert. Allerdings gingen in den letzten Jahren auch beträchtliche Mengen nach Deutschland und von dort nach dem Hinterland. Die

besonders großgewachsenen Nüsse werden in der Schale an die Verbraucher verkauft und finden guten Absatz, besonders in den Festtagen (Weihnachten usw.). Die kleineren Nüsse werden vorher geschält und so an Schokolade- und Bonbonfabriken sowie Konditoreien in großen Mengen verkauft.

Im Handel unterscheidet man drei Sorten:
Große (Large), von denen, ungeschält, etwa 40 Nüsse auf ein Pfund (Lb.) gehen.
Mittelgroße (Medium), von denen, ungeschält, bis zu 55 auf ein Pfd. (lb.) gehen.
Kleine (Small), von denen, ungeschält, mehr als 55 Nüsse auf 1 Pfd. (lb.) gehen.

In Manáos nimmt man für Klassifikationszwecke das Zweilitermaß, und zwar werden die Nüsse als groß bezeichnet, wenn nicht mehr als 94 Nüsse in das Zweilitermaß hineingehen, als mittelgroß, wenn das gleiche Maß von 94 bis 114 Nüsse faßt, und als kleine, wenn mehr als 114 Nüsse hineingehen.

Bemerkenswert ist, daß der Artikel in Manáos und Pará per Hektoliter gehandelt wird, während er an den Konsummärkten nach Gewicht verkauft wird. Die große Feuchtigkeit des hiesigen Klimas und die damit verbundene Schimmelbildung der geschälten Nüsse brachte den Schälern anfangs gewisse Schwierigkeiten. Heute sind diese durch ganz moderne Prozesse überwunden, sodaß eine vorzügliche Ware von hier aus in den Handel gebracht wird.

Die ungeschälten Nüsse werden durchweg in großen Partien lose im Schiffsraum verladen. Kleinere Mengen werden dann und wann in Verschlägen verschifft, aber diese Art Verpackung hat sich nicht als praktisch erwiesen.

Exportfirmen für geschälte Nüsse:

J. G. Araujo & Cia. Ltda.

Exportfirmen für ungeschälte Nüsse:

Higson & Cia. Ltda., Manáos
Berringer & Cia. Ltda.
Semper & Cia.
A. C. Baumann
J. G. Araujo & Cia, Ltda.
T. J. Dunn
Ezagui, Irmão & Co.

Hölzer.

Südamerika hat die ausgedehntesten und dichtesten Wälder der Erdkugel. Brasilien allein besitzt über vier Millionen Quadratmeter oder 17½ % Waldfläche der Erde. Fast die Hälfte dieser enormen Waldflächen liegt im Amazonenstromgebiet.

Der Amazonenstrom ermöglicht durch seine vielen großen und kleinen Nebenflüsse den Transport der Hölzer, die in großen Mengen und vielen verschiedenartigen Sorten hier vorkommen.

Die hiesige Holzindustrie beschränkt sich darauf, die Stämme zu Planken und Brettern zu verarbeiten, und in dieser Form gelangt das Holz häufig zur Verschiffung. Manche Hölzer werden allerdings auch in Stämmen verladen.

Außer den Mengen, die nach dem Ausland gehen, werden auch große Partien von Hölzern, die sich besonders zu Bauzwecken eignen, mit Dampfern des Lloyd Brasileiro nach Rio de Janeiro und anderen Küstenstädten Brasiliens verladen.

Da in manchen anderen Ländern die zum Export geeigneten Hölzer schon abgenommen haben, so ist eine große Nachfrage nach brasilianischen Hölzern zu erwarten, und die Sägewerke in den Staaten Pará und Amazonas sehen daher einer großen Zukunft entgegen.

Die gegenwärtige Holzausfuhr vom Staate Amazonas beträgt annähernd 12 000 Kubikmeter jährlich.

Exportfirmen für Stämme und gesägte Hölzer:

A. T. S. Hore (in Liquidation), Manáos,
C. P. de Vries, Manáos,
Eduardo Pereira & Irmãos, Manáos,
Manacapurú Industrial Ltda., Manáos,
M. A. Moraes, Manáos,
Humberto Boggio, Manáos.

Die meistexportierten und in der hiesigen Holzindustrie verarbeiteten Holzarten sind: Aguano, Andiroba, Zeder, Itaúba, Jacareúba, Louro, Marupá, Macacarecuia, Páo Mulato, Páo Roxo und Saboarana.

Aguano (Swietenia Tessmanni).

Dieser Baum gehört zur Familie der „Meliaceen". Es gibt fünf Abarten. Man bezeichnet das Holz in der ganzen Welt als „Mahagony", in spanischsprechenden Ländern ist es auch als „Caoba" bekannt.

Der Baum erreicht eine Höhe von 30 m und hat je nach seinem Alter einen Durchmesser von 50 cm bis 2 m. Das spezifische Gewicht ist 0,600 bis 0,650.

Der Baum kommt in dem Oberlauf einiger Nebenflüsse des Amazonenstromes vor. Das Holz wird in Stämmen, Planken oder Brettern verschifft und eignet sich besonders zu Innenausstattungen von Häusern und Schiffen.

Die Preise schwanken sehr und richten sich ganz nach der Qualität des Holzes. Ganz tadellose Schnittware wird sehr hoch gewertet.

Andiroba (Carapa Guayanensis).

Der Andirobabaum, auch das brasilianische Mahagony genannt, gehört zur Familie der „Meliaceen". Es gibt zwei Arten dieses Holzes, das helle und das rötliche Mahagony. Der Baum ist meistens kleiner als der Aguanobaum und erreicht 8 bis 20 m Höhe und 1 m oder mehr Durchmesser. Sein spezifisches Gewicht ist 0,700 bis 0,750. Der erwähnte Baum trägt eine Nuß, der ein bitteres Öl entnommen wird. Dieses Öl verwendet man viel in den Seifereien.

Das Holz ist in der Kunsttischlerei sehr beliebt, da es sich leicht polieren läßt.

Der gegenwärtige Preis ist in Manáos:

für Blöcke 80 bis 100 Milreis per Kubikmeter,
„ Planken 180 bis 200 „ „ „

Cedro (Zeder).

Die Zeder gehört ebenfalls zu den „Meliaceen". Man unterscheidet zwei Arten: die rote Zeder (Cedrela odorata) und die helle Zeder (Cedrela brasiliensis).

Die rote Zeder ist die größere von den beiden Arten. Sie erreicht eine Höhe von 40 m, während die helle gewöhnlich 30 m hoch wächst. Ihr Durchmesser ist meistens von 50 cm bis 1,50 m.

Die Zeder ist zahlreich im ganzen Amazonasgebiet.

Ihr spezifisches Gewicht beträgt 0,420 bis 0,600.

Beide Arten werden im Amazonasgebiet für alle Bau- und Tischlerarbeiten verwandt, da sie leicht verarbeitbar und nicht zu teuer sind. Sie finden Anwendung für Innen- und Außenarbeiten, für Täfelungen, Fußboden, Zimmerdecken usw.

Gelegentlich wird dieses Holz in Stämmen verschifft, aber in der Regel für den Export durch die hiesigen Sägemühlen zu Planken geschnitten.

Gegenwärtige Preise:

Stämme	120—140	Milreis pro cbm
Planken und Bretter . . .	200—240	„ „ „

Itaúba.

Das Itaúbaholz kommt in zwei Arten vor, einmal das gelbfarbige, welches den wissenschaftlichen Namen „Silvia itaúba" hat, und das dunkle, genannt: „Anodaphen splends". Beide gehören zur Familie der „Lauraceen".

Die Bäume erreichen eine Höhe von 25 m und einen Durchmesser von 1 m. Das Holz ist außerordentlich widerstandsfähig gegen den Einfluß von Luft, Licht und Wasser. Es wird zum Schiffsbau und für Konstruktionen verwandt.

Das spezifische Gewicht des gelben Holzes beträgt 0,682 und des dunklen 0,825.

Jacaréuba (Calophilium brasiliensis).

Jacaréuba gehört zur Familie der „Guttiferae". Der Baum ist zirka 18 bis 20 m hoch und hat einen Durchmesser von 1 bis 1,30 m.

Das Holz wird für leichte Konstruktionen verwendet.

Das spezifische Gewicht ist 0,680 bis 0,740.

Der jetzige Preis ist ungefähr 80 Milreis per Kubikmeter in Stämmen und 150 Milreis in Planken.

Louro.

Von Louro oder Lorbeer gibt es viele Arten. Die Hölzer eignen sich durchwegs für Konstruktionen und finden auch Verwendung im Schiffbau. Von den verschiedenen Arten sind besonders drei im Handel verbreitet:

Louro aritú (Cordia excelsa),
Das gelbe Louro (Cordia alliadora).
Das schwarze Louro (Cordia speciosa).

Alle gehören der Familie der „Lauraceen“ an. Das spezifische Gewicht schwankt zwischen 0,600 bis 0,660.

Marupá (Simarumba officinalis).

Marupá ist weißlich und leichter als Zeder oder Tanne. Das spezifische Gewicht ist 0,400. Es eignet sich wegen der Leichtigkeit zu Innenarbeiten, zur Herstellung von Kisten und von Spielwaren.

Der Preis ist zirka 160 Milreis per Kubikmeter.

Macacarecuia (Chrytoma turbinata).

Macacarecuia gehört zur Familie der „Lecythidaceen“. Es ist ähnlich wie Marupá, nur etwas heller.

Der Preis in Brettern ist ungefähr 160 Milreis per Kubikmeter.

Páo Mulato (Calipophillum Spruceanum).

Der Baum gehört zur Familie der „Rubiaceen“. Er ist leicht rötlich und etwas gesprenkelt. Wegen des schönen Aussehens wird dieses Holz zur Herstellung von Möbeln verwandt.

Das spezifische Gewicht ist 0,750 bis 0,800.

Der Preis ist etwa 250 Milreis per Kubikmeter in Brettern.

Páo Roxo (Peltogyne guarabú).

Der Baum gehört zur Familie der „Cesalpinaceen“ und hat eine prachtvolle violette Färbung. Er eignet sich vorzüglich zur Herstellung von Parkettböden und Möbeln.

Das spezifische Gewicht ist 0,792 bis 0,900.

Der Preis in Brettern ist ungefähr 350 Milreis per Kubikmeter.

Saboarana.

Dieser Baum ist noch nicht klassifiziert. Man unterscheidet zwei Arten: das purpurfarbene und das buntgefleckte. Da nur der Kern des Stammes verwandt wird, so ist der Durchmesser recht klein und zwar zirka 30 cm.

Er findet in der Möbelindustrie Verwendung und zur Herstellung von Schmuckkästen und Zierstücken.

Das spezifische Gewicht ist 0,700.

Der Preis ist zirka 500 Millreis per Kubikmeter in Brettern.

Guaraná.

Der Guaranástrauch (Paulinia Sorbilis), zur Familie der Sapidaceen gehörig, kommt im Amazonasgebiet vor, und sein Samen dient zur Herstellung eines erfrischenden Getränkes.

Aus dem Samen wird ein Produkt hergestellt, das wegen seiner kräftigenden Wirkung auf den menschlichen Organismus viel gesucht wird.

Der Gebrauch von Guaraná vermehrt die Widerstandskraft des Körpers gegen Müdigkeit, und man sagt, sogar gegen den Hunger. Die moderne Heilkunde hat seinen Wert erkannt und es deshalb in der pharmazeutischen Industrie vieler Länder eingeführt. Er beugt Arterienverkalkung vor, stärkt die Nerven und vermindert den Gärungsprozeß im Magen und Darm.

Die Samen werden getrocknet und geröstet und in diesem Zustand als „Guaraná em rama" verkauft. Er wird aber auch zu kleinen Stangen verarbeitet, die im Handel die Bezeichnung „Guaraná em pães" haben. Um solche Stangen herzustellen, zerstößt man den Guaranásamen in Mörsern, verarbeitet das Pulver mit Wasser zu einem Brei, der zu Stangen geformt wieder getrocknet wird. Die Haltbarkeit des Guaranás wird dadurch vergrößert.

Die Verwendungsmöglichkeit des Guaranás wurde durch die Indianer des Amazonasgebietes entdeckt. Der Staat Matto Grosso (Brasilien) ist der größte Guaranáverbraucher. Auch Bolivien ist ein guter Abnehmer, geringere Mengen gehen nach Deutschland und Nordamerika.

Die Gesamtproduktion belief sich 1931 auf etwa 100 t.

Um ein Getränk mit Guaraná herzustellen, werden die Stangen wieder zu Pulver verrieben und etwa ein Teelöffel voll zusammen mit Zucker in ein Glas Wasser getan. Neuerdings werden auch Guaranásirups und Extrakte hergestellt, die zur Bereitung der Erfrischungsgetränke verwendet werden.

Exporthäuser für Guaranástangen und Guaranásamen:

in Manáos: J. G. Araujo & Cia. Ltda.
Berringer & Cia.
S. B. Israel
Herminio de Carvalho
Ezagui, Irmão & Co.

in Maués: Pedro Cardelli
Salvador Abecasis Irmãos
José Caraco & Co.

Exportfirmen für Guaranásirup und Extrakte:

J. da Silva Vieira
Bomfim & Co.
Julio Verne M. Pereira
Herminio de Carvalho.

Piassava.

Dies ist eine Faser, die von einer Palme, genannt Leopoldina, gewonnen wird. Die Palme kommt viel am Rio Negro, einem Nebenfluß des Amazonenstromes, vor.

Die Faser ist rötlich braun, schießt aus der Krone der Palme heraus und reicht beinahe bis auf die Erde. Die große Flexibilität macht sie besonders für Tauwerke geeignet. Obendrein findet sie viel Verwendung in der Fabrikation von Bürsten und Besen.

Der Artikel kommt in Bündeln von zirka 15 Kilos zum Export und findet guten Absatz in allen Ländern Europas sowie in Amerika.

Zurzeit hat die Regierung des Staates Amazonas den Jahresexport dieses Artikels auf höchstens 1000 t begrenzt.

Den Export betreiben folgende Firmen:

J. G. Araujo & Cia. Ltda. mit 81,1 %
Higson & Cia. Ltda. „ 10,1 %
J. S. Amorim „ 8,8 %

Der Preis ist zur Zeit 0,6 Milreis pro Kilo.

Häute und Felle.

Die Tierwelt des Amazonasgebietes weist eine ganze Reihe von Tieren auf, deren Häute und Felle ein großes Handelsobjekt bilden.

Die Häute des Schlachtviehs werden wie in allen andern Teilen der Welt auch von hier exportiert, aber von weit größerem Interesse ist der Export von Fellen der mannigfachen Tiere, die im Urwald leben und gejagt werden.

Die Ausfuhr der Wildfelle ist mehr oder weniger regelmäßig, könnte aber noch mehr entwickelt werden.

Den größten Absatz haben zurzeit die verschiedenartigen Wildschweinfelle, und die Gerbereien bezahlen zurzeit recht hohe Preise dafür wegen der guten Qualität. Ferner sind Eidechsen- und Schlangenhäute sehr gesucht.

Der Export von Krokodilhäuten ist soweit noch recht klein, dürfte sich aber in absehbarer Zeit mehr entwickeln.

Ochsenhäute werden exportiert von den Firmen:

Marques & Cia. Ltda.
A. C. Baumann.

Exportfirmen für Wildfelle sind:

Berringer & Cia.
Semper & Cia.
Herminio de Carvalho
B. Levy & Cia.
Paulo Levy & Cia.
F. Netto

Ezagui, Irmão & Cia.
A. C. Baumann
J. G. Araujo & Cia. Ltda.
Jacob Bensequen.

Zu den verschiedenen Arten, die von Häuten und Fellen ausgeführt werden, wäre zu bemerken:

Krokodilhaut.

Das Krokodil oder „Alligator Cynocephalus" erreicht, wenn es ausgewachsen ist, 6 m Länge. Es kommt in großer Zahl in allen Wasserwegen des Amazonasgebietes vor.

Die Haut der Alligatoren verschiedenen Alters kann für alle möglichen Zwecke verarbeitet werden. Die Zeichnung und Farbe der Haut richten sich nach Größe des Tieres. Die Haut des jungen Krokodils ist hell und des ausgewachsenen dunkelbraun.

Die Haut des sehr jungen Tieres ist zart und ist daher leicht zu verarbeiten. Sie ist wegen der Haltbarkeit sehr geschätzt und wird besonders zur Herstellung von Handtaschen, Etuis, Necessaires und Luxusschuhen verwendet.

Der Preis für trockene oder gesalzene Häute ist etwa ein Milreis pro Kilo.

Tijuassúhaut.

Die Tijuassúhaut (Eidechsenhaut) ist schwarz, weiß und grau meliert. Sie wird in der Fabrikation von Handtaschen, Schuhen und von Luxusartikeln verwendet. Sie gibt ein sehr feines und haltbares Leder ab.

Der Preis ist zurzeit 2 bis 2,5 Milreis für die Haut.

Zu ähnlicher Verarbeitung eignet sich die Chamäleonhaut, die zu 1,5 bis 2 Milreis verkauft wird.

Schlangenhäute.

Die Sucurijú (Boa anaconda) ist eine Wasserschlange, die eine Länge von 10 m erreicht. Ihre Haut eignet sich zur Herstellung von Schuhen, Handtaschen usw.

Der Preis ist 4 bis 5 Milreis per Meter.

Eine ebenso geschätzte Schlangenhaut ist die der Giboia (Boa Conchria). Sie ist schön gemustert und wird daher zu verschiedenen Luxusartikeln verarbeitet.

Der Preis ist etwa 10 Milreis per Meter.

Ochsenfroschhaut.

Die Haut gibt ein sehr widerstandsfähiges Leder, das wegen dieser Eigenschaft ausschließlich in der Treibriemenfabrikation verwendet wird. Es behält immer die schwarze Farbe und leidet weder durch Feuchtigkeit noch durch Hitze.

Wildkatzenfell.

Das Fell der Wildkatze (Felis pardalis), die hier in Manáos als Maracajá bekannt ist, ähnelt, obwohl viel kleiner, dem Jaguarfell. Das Vorkommen dieser Wildkatze ist begrenzt und der Umsatz der Felle daher klein. Ein getrocknetes Fell wertet 10 bis 20 Milreis.

Jaguarfell.

Der Jaguar (Felis bicolor) kommt häufig in den Urwäldern vor. Es werden sehr viele erlegt. Trotzdem gibt es nur eine verhältnismäßig geringe Anzahl von ganz einwandfreien Fellen, da die größere Anzahl der Felle beim Abziehen beschädigt wird.

Das Fell wird zu Luxusartikeln, Pelzjacken, Teppichen usw. verarbeitet. Ein getrocknetes Fell kostet in Manáos je nach Qualität 10 bis 60 Milreis.

Rehfelle.

Es gibt verschiedene Arten von Rehen im Amazonasgebiet. Das verbreitetste ist „Cervus campestris". Sein Fell wird in großen Mengen exportiert und gibt ein sehr brauchbares Leder, das zur Herstellung von Schuhen, Handschuhen, Poliertüchern usw. verwendet wird. Das Fell kommt getrocknet in den Handel und wird nach Gewicht verkauft.

Der Preis ist ungefähr 6 Milreis pro Kilo.

Wildschweinfelle.

Es werden besonders zwei Arten exportiert, Caetetú und Queixada. Das erstere wiegt zirka 800 g und wertet zurzeit 10 bis 15 Milreis. Das letztere hat ein Gewicht von 1200 g und kostet etwa 8 bis 12 Milreis.

Fischotter.

Es kommen zwei Arten von Fischottern hier vor und zwar die Lontra (Lutra brasiliensis) und die Ariranha. Beide haben ein glänzendes bräunliches Fell, das besonders zur Herstellung von Pelzmänteln verwendet wird.

Der Preis ist je nach Größe und Färbung 15 bis 50 Milreis.

Balata.

Balata wird aus der geronnenen Milch des „Minosops bidentada", eines zur Familie der Sapotaceen gehörigen Baumes, gewonnen.

Das Produkt besteht hauptsächlich aus Gutta und Harz und wird besonders zur Herstellung von Unterseekabeln, Treibriemen und Isolierung bei elektrischen Anlagen verwendet. Es dient auch zur Fabrikation von Bällen zum Baseball-Spiel.

Es gibt verschiedene Arten von Balatabäumen, die alle Latex geben, aus dem Balata hergestellt wird. Die Qualität der Balata ist aber sehr verschieden, da der Prozentsatz des darin enthaltenen Gutta ebenfalls sehr verschieden ist.

Die beste Balataart, die in Manáos an den Markt kommt, stammt vom Rio Negro und Rio Branco.

Die Produktion der letzten elf Jahre ist:

1922 . .	275 t	1928 . .	526 t
1923 . .	444 „	1929 . .	853 „
1924 . .	380 „	1930 . .	1023 „
1925 . .	531 „	1931 . .	945 „
1926 . .	844 „	1932 . .	489 „
1927 . .	692 „		

Großer Nachfrage erfreut sich eine andere Balata, die aus der Milch des Eclinusia balata gewonnen wird und hier als „Ucuquirana" bekannt ist. Sie ist weniger gut als diejenige vom Rio Negro, findet aber Verwendung in manchen Fabrikationszweigen.

Der Preis ist ungefähr 4 Milreis per Kilo für Ia Rio-Negro-Blockbalata und 2 Milreis für Ucuquirana.

Exportfirmen dieses Artikels:

J. G. Araujo & Cia. Ltda.
Berringer & Cia.
Semper & Cia.
T. J. Dunn
B. Levy & Cia.

Copahyba-Öl.

Dieses Öl oder Balsam ist aus dem Stamm des Baumes „Copaifera officinalis" entnommen, der zur Familie der Leguminoceen gehört und im ganzen Amazonasgebiet wild wächst.

Das Copahybaöl ist bitter und von einem eigenartigen, scharfen Geruch. Es hat ein terpentinähnliches Aussehen, ist durchsichtig, hellgelb bis orangengelb.

Es findet vielfache Verwendung als Arzneimittel. Nach der Untersuchung von Le Cointe, Direktor des Handelsmuseums in Pará, hat das Copahybaöl folgende Eigenschaften:

Spezifisches Gewicht bei 15° Celsius	0,983
Verseifungsindex . .	77,8
Jod	174
Säure	136

Das Öl wird genau so, wie es dem Baume entnommen wird, exportiert und zwar in Blechbüchsen von zirka 17 Kilo.

Folgende Mengen sind von Manáos exportiert worden:

1921 . .	6 238 kg	1927 . .	33 147 kg
1922 . .	15 276 „	1928 . .	43 863 „
1923 . .	20 088 „	1929 . .	33 147 „
1924 . .	9 710 „	1930 . .	38 834 „
1925 . .	39 378 „	1931 . .	52 025 „
1926 . .	17 623 „	1932 . .	49 818 „

Dieses Produkt wird hauptsächlich in den Monaten Juni, Juli, August gewonnen und an den Markt gebracht.

Es gibt noch eine andere Art von Copahybaöl, das hier Jacaré-Öl genannt wird.

Es ist beinahe schwarz und wird beim Mischen von Farben verwendet. Wegen seiner dunklen Farbe kann es nicht zum Mischen von hellen Farben verwendet werden.

Der Preis für Copahybaöl schwankt zwischen 1,2 und 3,5 Milreis per Kilo.

Exporthäuser Berringer & Cia.
Semper & Cia.
J. G. Araujo & Cia. Ltda.
A. C. Baumann
Paulo Levy & Cia. Ltda.
Herminio de Carvalho
Ezagui, Irmão & Cia.

Uaicima (Urena lubata).

Eine strauchartige Pflanze, die zur Familie der Malvaceen gehört und die im ganzen Amazonasgebiet, besonders in den feuchten Gegenden, wild vorkommt, ergibt eine vorzügliche Faser.

Die Gewinnung der Faser ist leicht. Der Strauch wird abgeschnitten und einige Tage ins Wasser gelegt. Auf diese Weise lockert sich die Schale und wird durch leichtes Aufschlagen vollkommen vom Holz losgelöst. Diese Schale ergibt, richtig getrocknet und gereinigt, die Faser.

Schon lange wird sie von den Eingeborenen im Amazonasgebiet zur Herstellung von Seilen und Bindfäden verwendet, aber erst neuerdings haben sich die großen Webereien Brasiliens für dieses Produkt interessiert und verwenden sie zur Herstellung von Säcken. Weitere Versuche zeigten, daß die bessere Qualität der Faser sich auch zur Herstellung von Kleidungsstoffen eignet.

Plantagen von dieser Pflanze sind noch nicht angelegt worden. Vorläufig wurden nur die wildwachsenden Pflanzen, die häufig vorkommen, zur Herstellung der Faser benutzt.

Der gegenwärtige Preis ist 0,800 Reis per Kilo.

Exportfirmen dieses Artikels:

Grandi & Alves
Berringer & Cia.
Herminio de Carvalho
Ezagui, Irmão & Cia.
S. B. Israel.

Jarina (Steinnuß).

Es handelt sich um eine harte elfenbeinartige Nuß von der Palme „Phytelophos Macrocarpa". Die Nuß ist außerordentlich hart und widerstandsfähig und wird in erster Linie zu Knöpfen verarbeitet.

Es hat sich in Manáos ein guter Export dieses Artikels nach Europa sowie nach den anderen Staaten Brasiliens entwickelt.

In den südbrasilianischen Staaten gibt es mehrere Knopffabriken, die regelmäßig den Artikel beziehen.

Der Preis per Kilo ist 0,350 bis 0,500 Milreis.

Exportfirmen:

J. G. Araujo & Cia. Ltda.
J. S. Amorim
Rufino, Irmãos
Herminio de Carvalho
Berringer & Cia.
Semper & Cia.

Cumarú (Tonkabohne).

Dies ist eine Bohne aus den schotenartigen Früchten des „Dipterix odorata". Der Baum gehört zur Familie der Leguminoceen und kommt im ganzen Amazonasgebiet vor.

Die Tonkabohnen geben ein sehr aromatisches Öl, das seit langen Jahren in der Herstellung von Toiletteseifen und Parfüm Verwendung findet. Die Bohnen werden kristallisiert, wodurch ihre natürlichen guten Eigenschaften erhalten bleiben.

Der Preis schwankt zwischen 1 und 3 Milreis.

Der Artikel wird exportiert von folgenden Firmen:

Paulo Levy & Cia.
Semper & Cia.
Ezagui, Irmão & Cia.
J. G. Araujo & Cia. Ltda.
Berringer & Cia.
Herminio de Carvalho

Puchury.

Auch dies ist eine Bohne, die den schotenartigen Früchten des „Nectandra Puchury" entnommen wird. Der Baum gehört zur Familie der „Laurineen".

Die Bohne hat einen ganz vorzüglichen Geruch und wird in den Parfümerien verwendet. Das Öl dieser Bohne findet Verwendung in der Medizin und soll ein ausgezeichnetes Mittel gegen gewisse Darmstörungen sein.

Der Preis schwankt zwischen 10 bis 20 Milreis.

Exportfirmen in Manáos:

Paulo Levy & Cia.
Semper & Cia.
Berringer & Cia.
Ezagui, Irmão & Cia.
M. Ezagui & Cia.
J. G. Araujo & Cia.
Herminio de Carvalho.

Pirarucú (Trockenfisch).

Der Pirarucú ist ein Riesenfisch des Amazonenstromes, den Schomburgh als „Sudis gogans" bezeichnete. Er ist 2 bis 2½ Meter lang und hat ein Gewicht bis zu 100 Kilo.

Seine Heimat ist das ganze Flußnetz des Amazonenstromes. Der Fisch bildet die Hauptnahrung der Bevölkerung im Innern des Landes. Im frischen Zustand gibt er, gekocht oder gebraten, einen vorzüglichen Teller.

Meistenteils kommt der Fisch aber als Trockenfisch in den Handel und zählt mit zu den wichtigsten Handelsartikeln des Staates Amazonas.

Die langen, von Gräten befreiten Scheiben werden gesalzen und an der Sonne getrocknet.

In den letzten Jahren wurden folgende Mengen von getrocknetem Fisch in Manáos gehandelt:

1922	909 952	kg
1923	1 239 573	„
1924	1 356 889	„
1925	979 557	„
1926	1 397 520	„
1927	598 000	„
1928	904 806	„
1929	930 711	„
1930	1 380 601	„
1931	1 364 095	„

Exportfirmen:

Martins, Pinheiro & Cia.
R. Abrahim
J. Mussa & Filho
J. Sabbá & Cia.

Rosenholzessenz.

Diese Essenz wird durch Destillation aus dem Holz des Rosenholzbaumes gewonnen. Ducke bezeichnete den Baum mit „Aniba roseodora", der zur Familie der Lauraceen gehört. Er ist im Staate Amazonas zahlreich vertreten.

Die Essenz ist fast farblos und hat einen sehr intensiven, aber angenehmen Geruch, der eine schwache Mischung von Rosen, Zitronen und Bergamot zu ent-

halten scheint. Es enthält einen hohen Prozentsatz von Linalol und findet Verwendung in der Herstellung von Parfüm.

Das spezifische Gewicht ist 0,863 bis 0,867. Der Siedepunkt ist zwischen 194 und 200°.

Es gibt im Staate Amazonas verschiedene Destillerien, welche diese Essenz herstellen.

Der Export geschieht in eisernen Fässern, die 180 bis 200 Kilos fassen.

Der Artikel findet Absatz besonders in Frankreich, Deutschland, England, Italien, Holland, Nordamerika und Japan.

Der Preis per Kilo war im Jahre 1929 15 Milreis, ging später auf 6 Milreis zurück, stieg 1932 auf 10 Milreis und wertet heute etwa 16 Milreis.

Die Regierung des Staates Amazonás hat gesetzlich die Herstellung der Essenz auf 80 000 Kilo pro Jahr beschränkt. Die verschiedenen Fabriken haben eine gemeinsame Verkaufsorganisation unter dem Namen Consorcio dos Extractores de Essencias Vegetaes, Manáos.

Rohstoffe.

Außer den erwähnten wichtigsten Rohprodukten des Amazonas gibt es noch andere, die, obwohl noch nicht so verbreitet, von Bedeutung sind. Z. B. Kaolin (Porzellanerde), Sumauma (Kapok), Harz, Stuhlrohr, Salsa und Muschelschalen.

Kaolin.

Diese Porzellanerde kommt reichlich im Amazonasgebiet vor und findet Verwendung in der Porzellanindustrie und in der Töpferei.

Sumauma.

Sumauma ähnelt dem Kapok und ist ein seidenartiger Flaum von der Frucht der „Seiba Sumauma".

Dieser Baum wächst sehr hoch und kommt am Uferrand des Amazonenstromes und dessen Nebenflüssen vor.

Der Sumaumaflaum eignet sich für Kissen- und Matratzenfüllungen und ersetzt die Daunen.

Ein heimischer Erfinder gebrauchte die Sumauma als Rettungsgürtelfüllung mit gutem Erfolg.

Exportfirmen dieses Artikels:

Semper & Cia.
Fausto Ventura de Conceição
Herminio de Carvalho.

Harz (Breu Virgem).

Der harzhaltige Baum, der im Amazonasgebiet heimisch ist, hat den wissenschaftlichen Namen „Amyris Elemifera".

Der Saft sammelt sich und trocknet auf der Baumrinde zu großen Ballen, die dann abgebrochen werden.

Die Flußanwohner kalfatern mit diesem im Urwald vorkommenden Produkt ihre Kanus und andere aus Holz konstruierte Fahrzeuge.

Exportfirma: Herminio de Carvalho.

Stuhlrohr (Cipó vime).

Dieses Rohr wird aus einer Lianenart hergestellt, die wild im Urwald wächst. Es hat sich als außerordentlich widerstandsfähig erwiesen und findet Verwendung in der Herstellung von Korbmöbeln. Solche Möbel werden in Manáos hergestellt und von folgenden Firmen exportiert:

Herminio de Carvalho.
Homero Cesar Oliveira (Fabrica Perseverança)
P. José de Lima.

Salsa (Salsaparrilha).

Die Wissenschaftler haben die gute Eigenschaft dieser Pflanze als Blutreinigungsmittel schon lange erkannt.

Die Ausfuhr dieses Artikels war bisher ziemlich unbedeutend, könnte aber noch mehr gefördert werden.

Exportfirmen:

Berringer & Cia.
Semper & Cia.
Paulo Levy & Cia.
Herminio de Carvalho.

Kakao.

Dieses Produkt ist so gut bekannt, daß eine nähere Beschreibung überflüssig ist.

Der Kakaobaum „Theobroma Cacáo" kommt längs des Amazonenstromes vor und gedeiht hier recht gut, sodaß die Qualität unseres Kakaos gut ist.

Exportfirmen:

Berringer & Cia.
A. C. Baumann
Porfirio varella
Semper & Cia.
B. Levy & Cia.

Perlmuttermuschel.

Genau wie im Staate Pará kommen auch im Staate Amazonas diese Muschelschalen vor und werden zur Herstellung von Knöpfen und Schmuckgegenständen verwendet.

Es ist eine gute Nachfrage dafür vorhanden.

Die Exportfirmen sind:

Herminio de Carvalho.
M. Ezagui & Cia.
Ezagui, Irmão & Cia.
S. B. Israel
J. Sabbá & Cia.

Der Staat Amazonas
im Gesamtgebiet Brasiliens

Sein Urwald bedeckt eine Fläche von 170 000 000 Hektar

Die Länge seiner schiffbaren Flüsse ist 160 000 Kilometer

Gesamtareal: 1877 500 Quadratkilometer

Bevölkerung: 483 777 Seelen

Der Staat Amazonas liefert:

Gummi
Balata
Paranüsse
Hölzer
Guaraná
Piassava
Häute
Felle

Steinnüsse
Kakao
Bier
Rosenholzessenz
Getr. Früchte
Bananenmehl
Steinnußwaren
Copahybaöl
Fische

Trockenfleisch
Branntwein
Zucker
Reis
Mehl
Bohnen
Gewürze
Tabak

H. M. HAUSCHILD
BREMEN

Secretaria de Estado
de Cultura e
Economia Criativa

AMAZONAS
GOVERNO DO ESTADO
TRABALHO QUE TRANSFORMA

Comunicado

As imagens, textos e obras disponibilizadas pelo Centro de Documentação e Memória da Amazônia estão na maioria em domínio público ou possuem termo de cessão para publicação da versão digitais produzida pela Secretaria de Cultura.

Se porventura, você identificar alguma obra que não esteja de acordo com a Lei de Direitos Autorais (lei 9.610/98), entre em contato conosco para que possamos identificar e proceder com regularização.

O objetivo da Biblioteca da Amazônia na disponibilização das versões digitais é a preservação da memória e difusão da cultura do Amazonas e região norte do Brasil, sem prejudicar os direitos patrimoniais do autor, herdeiros ou quem possuir o direito de uso.

O uso destes documentos digitais, digitalizados ou nascidos digitais são apenas para fins pessoais (privado), sendo vetada a sua venda, edição ou cópia não autorizada.

Lembramos, que esses materiais podem ser encontrados nos acervos do Sistema de Bibliotecas Públicas da Secretaria de Cultura e Economia Criativa e seus parceiros.

ACERVOS DIGITAIS
https://beacons.ai/cdmam_sec

FALE CONOSCO

(92) 3090-6804
cdmam@cultura.am.gov.br
acervodigitalsec@gmail.com

CENTRO DE DOCUMENTAÇÃO E MEMÓRIA DA AMAZÔNIA - CDMAM